

Bücher und Menschen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kommt zwanzig Jahre Zwangsarbeit und wird nach Sibirien abgeschoben. Er war als Kriegsverbrecher angeklagt worden. Unser Rheinländer hat Glück; während seiner Krankheit lernt er einen russischen Arzt kennen, einen jungen Menschen, und obwohl durch die russische Propaganda-Schule gegangen, ist er gebildet, spricht fließend deutsch und französisch, hat Verständnis für humane Gesinnung . . . und ist einer der unsrigen. Aus der Bekanntschaft entsteht eine Liebe, die ihresgleichen sucht. Nach langem und vielem Planen bringt es der russische Arzt zustande, dass sein guter Freund, obwohl er wieder gesund und arbeitsfähig geworden ist, mit Offizieren zu einer Rückkehrertruppe kommt. Nach dreijähriger Gefangenschaft kehrt der junge Deutsche mit Hilfe eines verständigen und liebevollen Russen in seine Heimat zurück. Sein Leben ist ihm wieder zurückgegeben worden durch die Uneigennützigkeit eines Kameraden und Menschen.

Und der tiefere Sinn dieses einmaligen Erlebnisses? Der junge Rheinländer hat ihn ebenfalls ausgesprochen: wir sollten, wenn wir uns unter Unsrigen wissen, mehr Solidarität und Rücksichtnahme walten lassen. Dazu braucht es unendlich viel mehr als leere Worte und Versprechungen, dazu braucht es vor allem Taten. W. R.

Bücher und Menschen

Heinz Brenner: Im Dunkel wach. — Privatdruck. — Die Leser unserer Zeitschrift kennen Heinz Brenner seit einigen Jahren als einen Lyriker, der unsere Art mit seltener Einfühlung gestaltet. Er verfällt nie der Gefahr einer billigen Reimerei, er geht dem Gleichklang oft bewusst aus dem Weg und sucht und findet Wendungen, die den heutigen, unsentimentalen Menschen aufhorchen lassen und zum Weiterlesen zwingen. Er sieht nicht nur die Höhe des Gefühls, zu der unsere Liebe wie jede andere sich emporsteigern kann — er kennt auch die Fragwürdigkeit und Unerfülltheit seelenloser Begegnungen, wie sie in den beiden Gedichten auf der ersten Seite dieses Heftes beunruhigend zum Ausdruck kommen. Mir scheint gerade darin der Weg zum Künstlerischen «unserer» Literatur zu liegen, dass sie der Blaublümelein-Romantik vergangener Jahrzehnte endgültig den Abschied gegeben hat und das Homoerotische ohne Scheuklappen zu gestalten sucht, mag sich daraus auch nicht immer ein verklärendes Bild unserer Hinneigung zum Gefährten ergeben. Wahrheit ist immer noch das oberste Prinzip jeder Kunstgattung, aus der sich erst das Schöne entwickeln kann, dem man auch das Gute glaubt. — Es sind noch eine Anzahl Exemplare zum Preise von Fr. 4.20 inkl. Porto durch uns erhältlich. —

Maurice Rostand: Der Prozess Oscar Wilde. Uebersetzt und eingeleitet von Rolf Italiaander. — Erschienen in der Odysseus-Presse, Hamburg. — Der September-Nummer des «Kreis» lag ein gedrucktes Werbeblatt des Verlages über diese für uns wichtige Neuerscheinung auf dem Büchermarkt bei. Zu den vielen gewichtigen Stimmen grosser Essayisten, die es enthielt, haben wir wenig hinzuzufügen; wir könnten nur bereits Gesagtes wiederholen. — Das Werk wird in Frankfurt am Main seine deutsche Uraufführung erleben, worauf wir alle Kameraden in Deutschland schon heute aufmerksam machen. Die Realisierung der Szenen auf der Bühne werden sicher die Diskussion um widersinnige Gesetzesparagraphen und falsche Lebensanschauungen neu entfachen und hoffentlich Wesentliches zur Schaffung eines neuen und der Menschlichkeit dienen-

den Gesetzes beitragen. — Der schmale Pappband ist bibliophil sehr ansprechend ausgestattet und wird auch dem Käufer und Leser viel Freude machen. — Es können noch eine Anzahl Exemplare durch uns bezogen werden; Preis Fr. 7.30 inkl. Porto. *Rolf.*

*

Sappho auf Lesbos. Von Arthur Weigall. (Paul List Verlag, München.) Mit strengster wissenschaftlicher Genauigkeit hat der bekannte Historiker ein ausgezeichnetes Bild der griechischen Welt und des griechischen Lebens zur Zeit der Dichterin geschaffen. Ausführlich wird über das sexuelle Leben jener Epoche berichtet, denn, um gerecht gegen die vielfach völlig zu Unrecht verlästerte Sappho zu sein, muss man wissen, wie ihre Zeitgenossen über Liebe und Leidenschaften dachten. Die grösste griechische Dichterin, aus deren unsterblichem Werke nur noch kostbare Fragmente ihrer bezaubernden Verse erhalten blieben, war eine liebende Frau, gepflegt, verwöhnt, eine grosse Dame, die sich nur schwer von ihren Freundinnen trennte, aber sich um eines Mannes willen ins Meer stürzte. In diesem Buch lebt ihre zarte Gestalt wieder auf, umgeben von dem Kreis der Grossen ihrer Zeit, Periander, Solon, Thales, Akkaios, Pittakos und Krösus.

Zweimal Sokrates. Einer der besten Kenner des klassischen Altertums in Frankreich A. I. Festugière hat eine moderne Biographie von Sokrates verfasst, die in einer deutschen Bearbeitung von Alban Haas (im Pilger Verlag Speyer) vorliegt. Auf dem Hintergrund des alten Athen tritt die Gestalt des grossen Weisen, der seinen Zeitgenossen weit voraus geeilt war, plastisch hervor, umgeben von dem Kreis seiner Schüler, die er auf den Weg des Guten und Schönen lenken wollte. —

In einem über 400 Seiten starken Roman entwirft Josef Vital Kopp ein mit monumentalem Zug gezeichnetes Kulturgemälde der klassischen Epoche Griechenlands, betitelt: «Sokrates träumt» (Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Einsiedeln/Köln). Trotzdem wir nichts von dem antiken Philosophen besitzen, vor allem nichts Geschriebenes und über ihn nur widerspruchsvolle, unvereinbare Zeugnisse existieren, vermochte der Autor, dank sorgsamem Quellenstudiums und umfassender Kenntnis, das tragische Schicksal des grossen Volkserziehers im Rahmen der innen- und aussenpolitischen Geschehnisse ungemein eindrucksvoll aufzuzeichnen, wobei in Sprache und Darstellung die Atmosphäre echter Einfühlung in die Antike erreicht wird. Besonders angenehm berührt in diesem Männerbuch, dass die Ehrenrettung der zu Unrecht viel verleumdeten Xantippe vorgenommen wurde, auf Grund zeitgenössischer Quellen, womit die populärste Frau der alten Welt endlich in einer würdigen Darstellung erscheint.

Der Knabe mit der Flöte. Jahre einer Jugend. Von Eberhard Cyran. (Verlag C. Schneidel, Wien.) Als Erstlingswerk (1948 erschienen), von überraschend starker dichterischer Ausdruckskraft erfüllt. Diese «Jahre einer Jugend», die den zweiten Weltkrieg erlebte, sind von Cyran ganz aus dem prächtigen Geist und der charakterlichen Haltung jener jungen «Pfadfinder»-Menschen geschrieben, die in ihrem Herzen die «alte Welt der Fahrten und Feuer, die ewige Sehnsucht des Jungseins» tragen. Die antike Figur eines Flöte spielenden Knaben (kongenial an Rilkes Vers: «So klangen Knaben an wie Violinen» erinnernd) wird hier zum Symbol dafür, dass auch «hinter der dunkelsten Stunde dieser Zeit das Lied der Flöte erklingt, die Gott jedem in die Brust gegeben hat, solange Menschenherzen leben und lieben...» Das Buch, das Cyran dem Andenken seiner Mutter widmete, im Zauber der Begegnungen von Mensch zu Mensch stehend, birgt eine Fülle wunderschön inniger, dichterisch geformter und seelisch tief erlebter Abschnitte, Schilderungen und Gespräche, die jedes empfängliche Herz innerlich beglücken werden.

August Kruhm, Frankfurt (Main).

Deutschland braucht eine Zeitschrift, die Parlamentariern und Juristen immer wieder zugeschickt werden kann, um sie an die notwendige Aufgabe des neu zu schaffenden Rechtes zu erinnern, zu ermahnen, zu ermutigen. Sicher hat die neue deutsche Republik noch dringendere Probleme zu lösen als die sofortige Abschaffung des § 175. Das ändert nichts an der Tatsache, dass dieses dem menschlichen Recht und den Erkenntnissen der Wissenschaft zuwider laufende Gesetz so schnell als möglich geändert werden sollte, bevor es noch mehr wertvolle, für den Aufbau des neuen Staates wichtige Menschen, den Erpressern, der gesellschaftlichen Vernichtung und dem selbstgewählten Tod in die Arme treibt. Es fehlt die Diskussionsbasis einer klugen Zeitschrift für Deutschland. Schafft sie, deutsche Kameraden, und helft ihr auf die Beine, wo immer intelligente Männer sie schaffen wollen! — Der «Kreis» kann sie weder ausschliesslich für Euch sein noch werden. Er ist auf schweizerischem Boden gewachsen und so wie wir uns bemühen, politisch eine Brücke Europas zu sein, so will auch unsere Zeitschrift eine Brücke zu allen Kameraden Europas, mehr noch: der Welt sein. Das bedingt, dass wir Artikel, Gedichte, Prosa aus möglichst vielen Ländern bringen wollen, um auch ein möglichst vielgestaltiges Bild der Kameradenliebe auf unserem misshandelten und doch immer noch schönen Stern zu geben! *Roif.*

Eben erreicht uns die neue Nummer der «Freunde» aus Hamburg. — Die Akthilder sind verschwunden, die Freundschaftsinserate sind bereits früher in ein auch nur Abonnenten zugängliches «Kleines Blatt» verwiesen, Rechtsfragen, juristische Abhandlungen, Briefausschnitte haben einen erfreulichen Umfang gewonnen. — Recht so! — Auf diese Weise wird durch den öffentlichen Verkauf dem Spiesser die Möglichkeit des Angriffs genommen, dem denkenden Aussenstehenden der Weg zum Verständnis, zum Erkennen der tieferen Zusammenhänge leichter gemacht. — Wir gratulieren!

Die Kameraden in der Schweiz.

Kameradschaftliche Vereinigungen im Ausland

Associations de camarades à l'étranger:

«Verein zur Pflege einer humanitären Lebensgestaltung», Frankfurt a. M.

Neuer Treffpunkt des Klubs: «Zum Felsenkeller», Luginsland.

Abzweigung links der Goethestrasse, kurz vor der Oper.

Klubabende: Donnerstag, Samstag, Sonntag ab 20.30 Uhr,

nur für Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste. «Kreis»-Mitglieder

unbedingt die gültige Ausweiskarte jeweils vorweisen.

PAN, Literarische Monatsblätter der Freundschaft, Charles Grieger, Bundesstrasse 95, Hamburg 13.

DIE FREUNDE, Monatsschrift für ideale Freundschaft, Kleine Freiheit 30/32, Hamburg-Altona.

Cultuur- en Ontspanningscentrum, Postbus 542, Amsterdam C / Holland

Maandblad «Vriendschap» Telefoon 3 45 96, Amsterdam

FORBUNDET AF 1948 Skandinavische Organisation (Dänemark, Schweden und Norwegen) Hauptsitz: Kopenhagen, Dänemark.

Dänische Sektion: Forbundet af 1948, Postboks 1023, Kopenhagen K.

Schwedische Sektion: Förbundet av 1948, Postbox 850, Stockholm 1.

Norwegische Sektion: Forbundet av 1948, Postboks 2203 MJ., Oslo.

Gemeinsame Zeitschrift: «Vennen» (bedeutet «Der Freund»).